

## **Fachverband** **Meinungsaustausch** **mit Wirtschaftsminister**

Im Juni 1999 führte der Fachverband mit dem baden-württembergischen Wirtschaftsminister Dr. Walter Döring ein konstruktives Gespräch durch. Die Verbandsvertreter schilderten insbesondere die wirtschaftliche Situation der SHK-Handwerke und verwiesen dabei auf die negative Umsatzentwicklung und den ruinösen Preiswettbewerb. Der Fachverband (FV) sprach für den SHK-Bereich relevante Themen an und unterbreitete dem Wirtschaftsministerium Anregungen und Lösungsvorschläge. Der negative wirtschaftliche Trend der gesamten Branche sollte durch geeignete Maßnahmen einerseits gestoppt werden und andererseits zusätzlich auch positive Effekte in bezug auf Umsatz, Auftragslage und Beschäftigung nach sich ziehen. Weitere Themen des Meinungsaustausches waren u. a.:

- Anwendung der Mittelstandsrichtlinien und der VOB: Die Bedingungen der VOB sollen nach Ansicht des FV für das Handwerk uneingeschränkt gelten und nicht durch Beauftragung eines Generalunternehmers umgangen werden können, zumal die Wirtschaftlichkeit der Auftragsvergabe an Generalunternehmer bezweifelt wird.

- Nach Auffassung des FV sollten Privatpersonen ihre Steuerlast durch Abzug von Aufwendungen für Modernisierungen und Reparaturen von eigengenutzten Immobilien senken können. Das würde die Auftragslage der Handwerker verbessern und Schwarzarbeit verringern. Durch die resultierenden Nachfragesteigerungen im Bau- und Ausbaubereich würden vermehrt Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt werden, was eine Reduzierung des Wasser- und Energieverbrauchs zufolge hätte. Als Beleg für die zu erwartenden positiven Auswirkungen

tenden positiven Auswirkungen einer solchen Vorgehensweise führte der FV die Erfahrungen der Anwendung des früheren § 82 a EStDVO an.

- Zur Sprache kam auch die Einführung eines reduzierten Mehrwertsteuersatzes für arbeitsintensive Dienstleistungen zur Entlastung und Stärkung des Handwerks. Die Europäische



**Informatives und konstruktives Gespräch des Fachverbandes mit dem baden-württembergischen Wirtschaftsminister Dr. Walter Döring (3. v. r.)**

Kommission hat im Februar 1999 die Bereitschaft signalisiert, zumindest probeweise die Einführung eines verminderten Mehrwertsteuersatzes in allen europäischen Ländern zuzulassen. Der FV würde eine solche Maßnahme begrüßen, weil dadurch auch Arbeitsplätze gesichert bzw. neue geschaffen werden könnten.

- Der FV forderte auch den Ausbau der Fördermaßnahmen des Landes für Altbaumodernisierung und den Einsatz von erneuerbaren Energien. Das vom Wirtschaftsministerium geplante Altbau-sanierungskonzept mit einem jährlichen Volumen von ca. 15 Mio. DM sollte baldmöglichst umgesetzt werden. Die Information und Motivation von Eigentümern und Investoren sowie die Aus- und Fortbildung von Fachleuten sollten verstärkt vorangetrieben werden. Auch die Energiediagnose als sinnvolles Mittel zur Entscheidungsfindung ist aus Sicht des FV förderungswürdig. Darüber hinaus gab der FV zu bedenken, daß Verbraucher bei einer direkten

Bezuschussung eher ihre Modernisierungsvorhaben in die Tat umsetzen würden, als bei der Gewährung von verbilligten Darlehen.

- Nach Ansicht des FV sollten anlässlich der Novellierung der Kehr- und Überprüfungsordnung die Vorschriften insbesondere für neue Feuerstätten gelockert werden, da durch die

Untersuchung habe den Betrieben u. a. die Empfehlung ausgesprochen, die Einzelhandelsaktivitäten zu stärken. Es sei ein offenes Geheimnis, daß die Betriebe ihren Gewinn nahezu ausschließlich über das verkaufte Material realisieren. Daher sei es wichtig, daß Handwerksmeister und deren Mitarbeiter die Weiterbildungsangebote des Fachverbandes zur Verkaufsförderung nutzen würden.

Die schwierige wirtschaftliche Situation sollten die Betriebe nicht als Grund zur Klage, sondern als Herausforderung betrachten, die Kosten zu senken und aktiv am Markt aufzutreten. Da bei Ausschreibungsverfahren nicht mehr Qualität, sondern nur noch der Preis zähle, sei es kaum mehr möglich bei öffentlichen Aufträgen kostendeckend zu kalkulieren. Vor diesem Hintergrund sei es wichtig, durch gezielte und sinnvolle Werbemaßnahmen, neue Kunden zu gewinnen, sowie auf Altkunden zuzugehen. Diese warten häufig nur auf ein Signal des Betriebs, um lange aufgeschobene Vorhaben durchführen zu lassen. Marktchancen biete vor allem der Sanierungsrückstand bei älteren Gebäuden, eine verstärkte Kundenorientierung sowie die Erschließung neuer Geschäftsfelder, wie zum Beispiel Wärmelieferung, zu der sich auch eine Zusammenarbeit mit dem Brennstoffhandelsverband anbietet.

## **Innung Ravensburg** **Nicht jammern,** **sondern handeln**

Trotz seit Jahren rückläufiger Umsätze und deutlich gesunkener Betriebsgewinne sollen die 108 Sanitär- und Heizungsfirmen nicht ins Jammern verfallen. Vielmehr müßten sie ihre Kosten senken und aktiv auf Kunden zugehen, erklärte Obermeister Hans Lanz bei der Innungsversammlung im Mai. Lanz verwies dabei auf eine Markt- und Strukturuntersuchung des Fachverbandes für die Handwerksbereiche Sanitär, Heizung und Klempnerei. Die